

Geisenheimer Zeitung

Anzeigebblatt der Stadt Geisenheim.

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Bezugspreis: 2.— Mark monatlich frei ins Haus oder durch die Post;
in der Geschäftsstelle abgeholt 2.—.

Schriftleitung, Druck und Verlag von Arthur Jander, Geisenheim.



General-Anzeiger für den Rheingau.

Anzeigenpreis: Die 6-gespaltene Petitzeile oder deren Raum für Geisenheim
25 & auswärtiger Preis 30 &. Reklamezeile 90 &. Bei mehrmaliger Aufnahme
Rabatt nach Tarif. — Nr. 2789a der Reichspost-Zeitungsliste.

Fernsprechanruf Nr. 123 Amt Rüdesheim am Rhein.

Nummer 64.

Mittwoch den 2. Juni 1920.

20. Jahrgang.

Wodurch wird das Brot verteuert?

Die Schuld trifft die Verwendung ausländischen Mehles.

Die zu Anfang Mai angeordnete Erhöhung des Mehlpreises und damit des Brotpreises hat in weiten Kreisen der Bevölkerung große Mißstimmung hervorgerufen und eine teilweise sehr scharfe Kritik an der Preispolitik der Reichsregierung und an der Reichsregierung selbst veranlaßt. Die Regierung gibt jetzt folgende Erklärung über die Notwendigkeit der Broterhöhung:

Es ist eine bekannte Tatsache, daß wir mit den ausländischen Getreide nicht bis zur neuen Ernte ausreichen und deshalb auf erhebliche Einfuhren aus dem Ausland angewiesen sind. Infolge des schlechten Standes unserer Valuta müssen wir dieses Auslandsgetreide zu einem weitlich höheren Preise einkaufen als das Inlandsgetreide. Das geschieht schon seit längerer Zeit, trotzdem wurde auf das Auslandsgetreide zum Inlandspreis abgegeben; das war nur möglich gewesen, indem das Reich die Preisdifferenz selbst trug, was bekanntlich Milliarden Zuschüsse erforderte. Je größer noch die einzuführenden Mengen sind, und je schlechter unsere Valuta steht, umso höhere Zuschüsse sind erforderlich. Weil aber diese Zuschüsse nicht in innerstaatliche Fortsetzung werden können, muß eine Umkehr auf den Mehlpreis erfolgen. Daß die selbstwirtschaftenden Kommunalverbände und die Selbstverwalter nicht einen niedrigen Preis bezahlen können, während man den Großstädten das Brot noch mehr verteuert, ist jedoch selbstverständlich. Die durch den Krieg hervorgerufene Not muß von der Gesamtbevölkerung gemeinsam getragen werden. Die Mehraufwendungen für Auslandsaufkäufe betragen etwa 3 Milliarden Mark.

Von diesen werden nur etwa 1/4 Milliarde durch Erhöhung des Mehlpreises gedeckt, den übrigen Betrag trägt abermals das Reich. Ferner muß erwähnt werden, daß erhebliche Mehraufgaben entstanden sind durch das Steigen der sachlichen Kosten, wie Verteilung und Verarbeitung (Transport, Mähtlohn, Arbeitslöhne und dergl.). Wäre durch Reichszuschüsse der Mehlpreis nicht schon lange künstlich niedergehalten worden, dann hätte die Bevölkerung schon längst mit einem höheren Brotpreise rechnen müssen.

Daß im Augenblick eine Einfuhr von ausländischem Getreide notwendig ist, läßt sich nicht bestreiten. Doch müßte sich der Einkauf des ausländischen Getreides der ungünstigen Valutaverhältnisse wegen nur in engen Grenzen bewegen. Umso mehr muß die inländische Produktion gefördert und die inländische Landwirtschaft durch Gewährung entsprechender Preise anhaltend gefördert werden, den Hauptbedarf an Brotgetreide selbst zu decken.

Regierung und Militär.

Zuchthaus für ungehorsame Freikorpsführer.

Die Auflösung der Freikorps soll am 31. Mai beendet sein. Wegen des Versuchs, sie noch weiter organisatorisch zusammenzuhalten, will die Regierung mit aller Schärfe vorgehen. Reichswehrminister Dr. Gehrke hat sich vom Reichspräsidenten auf Grund des Artikels 48 der Reichsverfassung außerordentlich Befugnisse erteilen lassen, um jeden Widerstand gegen die von ihm im Interesse der öffentlichen Ordnung und Sicherheit erlassenen Befehle zu brechen.

Durch die Verordnung des Reichspräsidenten wird die Aufforderung an frühere oder derzeitige Angehörige der Freikorps zu vereintem Ungehorsam oder gewalttätigem Widerstand gegen Anordnungen der zuständigen Dienststellen, insbesondere gegen Anordnungen über Auflösung, Verringerung und Umgliederung der bestehenden Verbände, oder der Widerstand gegen solche Anordnungen mit Zuchthaus bis zu fünf Jahren, bei Vorliegen mildernder Umstände mit Gefängnis bestraft. Die gleiche Strafe trifft denjenigen, der es unternimmt, ohne Genehmigung der zuständigen Stelle Personen zu Verbänden militärischer oder polizeilicher Art zusammenzuschließen, oder bei solchen Verbänden teilnimmt. Der Reichswehrminister ist ermächtigt, zur Aburteilung solcher Straftaten nach Bedarf außerordentliche Gerichte einzusetzen.

Treuegelösnis der Berliner Garnisonen.

Aus Anlaß der Butschgerächte hat sich die Reichsregierung noch einmal durch ein besonderes Treuegelösnis der Berliner Reichswehrkommandanten der Zuverlässigkeit der Truppen versichert. Wie das Reichswehrministerium mitteilt, haben die Kommandeure der

Garnisonen von Groß-Berlin am Sonntag beim Reichswehrminister folgende Erklärung persönlich abgegeben:

„Wir versammelten Kommandeure der Garnison von Groß-Berlin geben hiermit dem Herrn Reichswehrminister die feierliche Erklärung ab, daß wir und die unterstellten Truppenteile bedingungslos hinter der verfassungsmäßigen Regierung stehen und daß wir mit unseren Truppen bereit sind, die Verfassung gegen jeden gewalttätigen Angriff, komme er von rechts oder links, wenn es sein muß auch mit den Waffen zu schützen. Wir bitten, diese Erklärung auch dem Herrn Reichspräsidenten zu unterbreiten.“

Der Reichswehrminister nahm diese Loyalitätserklärung mit Befriedigung entgegen und sprach im Namen der Regierung den Offizieren seinen Dank für dieses Treuegelösnis aus. Es gebe ihm die Gewissheit, daß wir den nächsten Wochen mit unbedingter Ruhe und Zuversicht entgegensehen können. Der Minister erläuterte noch am gleichen Tage dem Reichspräsidenten Bericht. Präsident Ebert nahm diese Erklärung mit Dank und Befriedigung entgegen.

Im Anschluß an die Besprechung mit den Kommandanten Groß-Berlins hat sich der Reichswehrminister nach Breslau begeben, um sich von den schlesischen Verhältnissen an Ort und Stelle einen persönlichen Eindruck zu verschaffen.

Wiederaufbau des Seehandels.

Ein Preisausschreiben des Deutschen See-Vereins hatte zum Gegenstand „Die Wege zum Wiederaufbau des deutschen Seehandels“. Sucht also die Frage zu lösen, wie der wiederzugerinnende deutsche Seehandel mit deutschen Gütern gefüllt werden kann. Der Verfasser, der mit dem ersten Preise ausgezeichneten Schriftst. H. Langmaack, Schleswig, führt aus, daß der Seehandel eines Landes sich nur auf seine wirtschaftliche Geschäftsfähigkeit stützt, und daß es gelingen muß, andere alten oder auch neue Märkte zu erobern, wenn alle Kräfte zusammenwirken, der Auslandsdeutsche, der inländische Kaufmann und Gewerbetreibende und der deutsche Arbeiter.

Eine kräftige Organisation von Handel und Gewerbe, namentlich aber des Auslandes, ist erforderlich. Der deutsche Kaufmann muß danach streben, den alten Ruf der Pünktlichkeit und Zuverlässigkeit wieder zu erwerben. Das kann aber nicht geschehen, wenn nicht Ordnung und Ruhe im Lande herrschen. Ohne eine geordnete Regierung keine Sicherheit, ohne Sicherheit kein Kredit, ohne Kredit keine Rohstoffe, ohne Rohstoffe keine Arbeit, ohne Arbeit kein Handel. Die wirtschaftliche Anebelung Deutschlands durch den Friedensvertrag muß beseitigt werden. In den Aufgaben der Regierung gehören die Unterstützung des Schiffbaues und der Reedereien, die Befolgung einer weitestgehenden Zoll- und Handelspolitik, die Förderung der technischen und handelswissenschaftlichen Hochschulen, die Ausbildung des überseeischen Nachrichtensystems und der Ausbau des Konsulatswesens und des diplomatischen Auslandsdienstes.

Man darf annehmen, daß der Weltkrieg den Völkern die Leistungsfähigkeit, Anpassungsfähigkeit und wissenschaftlich-technische Überlegenheit in bester Weise gezeigt hat und daß dieser Ruf auch dem deutschen Seehandel das Wiedererlangen erleichtert wird. Eine noch größere Stütze aber wird er finden, wenn in jedem einzelnen deutschen Volksgenossen die Überzeugung von der Notwendigkeit eines deutschen Seehandels und eines deutschen Weltverkehrs lebendig und wirksam ist.

Politische Rundschau.

— Berlin, den 31. Mai 1920.

Die Betriebsratswahlen im Bereich der bayerischen Eisenbahnverwaltung hat einen Hauptberichterstattungsergebnis aus 13 Sozialdemokraten und 2 Vertretern der christlichen Gewerkschaften bestehen wird.

In verschiedenen Orten des besetzten Westens verfuhr die französischen Behörden, ohne sichtbaren Grund Wahlversammlungen.

Der deutsche Geschäftsträger in Rom, von Herr, ist nach mehrwöchiger Abwesenheit wieder in Rom eingetroffen, daß an seinem Aufkommen gewollt werden muß.

Die Begnadigung der Ruhrführer wird von der Regierung fortgesetzt. Der Reichspräsident hat bereits in einer beträchtlichen Zahl von Fällen von einem Begnadigungsrecht Gebrauch gemacht. Auch die Zahl der wegen Beteiligung an den Märzunruhen verhafteten Personen ist nach den von den Polizeikommissionen im Ruhrgebiet vor einigen Tagen gemachten Feststellungen beträchtlich zurückgegangen. So hat sich in Wesel die Gesamtzahl der Untersuchungsgefangenen von etwa 700 auf 246, in der Gefangenenanstalt Dortmund von etwa 200 auf 50 ver-

ringert. Die Nachprüfung, inwieweit in Ermittlungssachen weitere Haftentlassungen gerechtfertigt sind, schreitet fort; danach ist nach einer amtlichen Mitteilung mit einer weiteren Verringerung der Zahl der in Haft befindlichen Personen zu rechnen. — Der preussische Ministerpräsident Brauns hat den Reichspräsidenten telegraphisch gebeten, den Ausnahmezustand sofort aufzuheben. — Den bürgerlichen Kreisen Rheinlands und Westfalens erscheint die nachsichtige Haltung gegen die Ruhrbolschewiken ganz unbegreiflich. Man ist dort vielfach der Ansicht, daß nur durch ein scharfes Zugreifen und durch energische Maßnahmen ein Wiederaufkommen des Aufruhrs verhütet werden kann, daß aber durch ein Entgegenkommen der Regierung, wie es sich in der milden Behandlung der Aufrührer zeigt, gerade das Gegenteil erreicht wird.

Die Forderung für Oberschlesien. Die internationalisierte Regierungs- und Plebiszitarkommission bestimmt, daß ab 1. Juni 1920 niemand in das Abstimmungsgebiet gelangen kann, ohne mit einem Paß oder Personalausweis versehen zu sein, der von der Regierung seines Heimatlandes bzw. der zuständigen Kreispolizeibehörde ausgestellt ist und das Bismarck der französischen Konsularbehörden trägt, in deren Bereich er wohnt.

Die „russische Invasion“. Herr Victor Kopp, der Vertreter der russischen Sowjetrepublik für Kriegsgesangenen-Angelegenheiten, bittet die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ um Aufnahme folgender Erklärung: „Anlaßlich des Zusammenbruchs der polnischen Front durch die russischen Truppen erscheinen in der deutschen Presse alarmierende Nachrichten über die angebliche Gefahr, die Deutschland durch eine „russische Invasion“ droht. Obgleich die Tendenz dieser Nachrichten sehr durchschlagend ist, liegt der Unterzeichnete Wert darauf, festzustellen, daß weder die russische Sowjetregierung noch das russische Volk irgendwelche feindseligen Absichten gegen Deutschland hegen, und daß die „russische Gefahr“ in den Bereich der Fabel oder böswilligen Erfindungen gehört. Uebrigens läßt sich der sachliche Wert der Ausstellungen daran erweisen, daß die Kampflinie augenblicklich in einer Entfernung von etwa über 300 Kilometern von der deutschen Reichsgrenze verläuft, und daß dazwischen zwei selbständige Staaten Litauen und Lettland liegen, deren Unabhängigkeit Rußland anerkennt und die mit dem Deutschen Reich in Frieden leben.“ — Diese Erklärung deckt sich mit den Versicherungen, die die leitenden Männer der Sowjetrepublik wiederholt abgegeben haben.

Unzureichende Verpflegung über Ostpreußen. Die in einem Teil der Presse verbreiteten Mitteilungen des Staatskommissars von Ostpreußen, Porowski, einem Vertreter der Presse gegenüber, daß sich in der letzten Zeit die Butschgerächte außerordentlich vergrößert haben, entspricht nicht den Tatsachen. Der Staatskommissar hat sich weder darüber geäußert, daß Wahlenansammlungen stattfanden, noch daß die Einwohnerbewehrungen besonders verstärkt und sogar einbezogen würden. Da diese Gerüchte Veranlassung gegeben haben, die innerpolitische Ruhe zu stören, so ist im Zusammenhang hiermit der Journalist Dehne (H. Soz.) welcher zur Vermittlung der obigen Nachrichten beigetragen hat, in Haft genommen.

Vereinigung Posen mit Polen. Die obersteinsten Blätter melden, wird am 1. Juni die endgültige Vereinigung der Polen angeliebten Teile der Provinz Posen mit Kongregolen und Galizien erfolgen. Damit sind die Hoffnungen der Posener, in Anbetracht ihrer besonderen kulturellen Verhältnisse eine gewisse Autonomie innerhalb des polnischen Staates zu behalten, endgültig gescheitert.

Rundschau im Auslande.

Die Sowjetregierung hat den Vorschlag der finnischen Regierung, die Friedensverhandlungen am 10. Juni in Porvoo stattfinden zu lassen, angenommen.

Der russische Reichspräsident hat die Entlassung der Sowjetregierung durch die Ausschüttung seiner Truppen ein Ende gesetzt.

Frankreich: Die Bolschewiken in Minsk.

Der Vertreter der Londoner Morningpost meldet aus Warschau, Minsk ist jetzt in den Händen der Bolschewiken. Zwischen Danzig und Breslau ist eine neue russische Armee im Anmarsch. In Berlin diplomatisches Kreise wird mit Bestimmtheit berichtet, daß Frankreich den Polen eine beträchtliche Armee — man spricht von etwa hunderttausend Mann — zu Hilfe schicken werde. Diese Hilfstruppe soll ausschließlich aus Kolonialsoldaten bestehen und die polnische Front sowohl vom Norden wie vom Süden her unterstützen.

Frankreich: Deschanel amtsüben.

„Matin“ berichtet, daß der Gesundheitszustand des Präsidenten Deschanel ihm eine längere Ruhepause aufzulegen werde. Der Präsident sei aberholt, und auch

Die Passivität seiner konstitutionellen Rolle habe der 1911 einen Zustand der Depression geschaffen. Das Blatt sagt, die Rechte können zu glauben, daß eine längere Ausdehnung weitab von jeder Sorge um die Staatsgeschäfte notwendig wäre, um eine Entspannung herbeizuführen. Man sollte jedoch noch, und alle Franzosen seien darin einig, daß eine baldige Wiederherstellung Deutschlands dem Lande die Möglichkeit einer Präsidentenwahl ersparen könne.

Frankreich: Vereinigung der französischen Bahnen zu einer Aktiengesellschaft.

Nach dem Journal hat der Abgeordnete Louchet einen Gesetzentwurf ausgearbeitet über die Vereinigung der französischen Eisenbahnen einschließlich der Staatsbahnen zu einer Aktiengesellschaft mit einem Kapital von einer halben Milliarde Francs. Es sollen Arbeiteraktien geschaffen werden, die ausschließlich Eigentum des Personals sein sollen, das sich zu einer Genossenschaft vereinigen soll. Die Nationalisierung der Eisenbahnen ist eine der Hauptforderungen der streikenden Eisenbahner. Der Zustand der Staatsbahnen hat dem Staat einen Verlust von 2 Millionen Francs verursacht, abgesehen von dem bedauernden dem Handel und der Industrie zugefügten Schaden. Zurzeit gibt es 3538 entlassene Eisenbahner und etwa 4-5000 entlassene Werksstättenarbeiter.

Türkei: Die Griechen in Thessagallia.

Starke griechische Streitkräfte haben Thessagallia und Makedonien ohne Widerstand besetzt. Gegen die bulgarische Grenze sind starke Bedungstruppen im Anmarsch. Andere Truppen sind bei Kordisch mit Komitatstischen und bulgarischen Truppen zusammengestoßen. Die ehemals türkische Provinz Makedonien war nach den Balkankriegen mit dem Hafen Debagassia an Bulgarien abgetreten und in Paris an Griechenland abgegeben worden. Mit der Besetzung dieses Hafens wurde Bulgarien wieder der Zugang zum Ägäischen Meer genommen. Die türkische Friedensdelegation hat in einer Note um Verlängerung der Frist bis zum 11. Juli nachgesucht, um Gegenbemerkungen zu den Friedensvorschlägen zu machen. Aus London wird das Gerücht, der Großvezir sei nach Ungarn geflüchtet, da er den Friedensvertrag nicht unterstützen wolle, für falsch erklärt.

Lothales und Provinzielles.

Geisenheim, 2. Juni. Am gestrigen Tage feierten Herr Ant n Warzelhan und Frau Elisabeth geb. Hartmann das Fest ihrer Silbernen Hochzeit. Möge ihnen auch der goldene Kranz beschieden sein!

Geisenheim, 2. Juni. Am kommenden Sonntag unternimmt der katholische Kirchenchor bei günstiger Witterung einen Familienausflug nach dem Morgenbachtal. Abfahrt nach Bingen mit dem Personenzug ab Geisenheim 1.38 Uhr. Von dort aus Wanderung durch den Binger Wald nach dem Franzosenhaus, woselbst Rast gemacht wird. Für Tanzbelustigung ist gesorgt. Abmarsch erfolgt gegen Abend über Trechlingshausen. Die Eltern der Mitglieder, sowie Freunde und Gönner des Kirchenchors sind herzlich eingeladen und willkommen. Erwähnt wird, daß der kommende Sonntag „Wahltag“ ist, die Teilnehmer müßten ihrer Wahlpflicht vormittags nachkommen.

Keine Ein- und Zweipennigstücke mehr. Ein- und Zweipennigstücke werden bis auf weiteres nicht mehr geprägt. Der Reichsfinanzminister hat dies in einer Verfügung an die übrigen Reichsbehörden für west- und erfolglos erklärt. Die Verteuerung aller Rohstoffe und die Steigerung der Arbeitslöhne, Veranlassungen ufm. machen die Herstellung dieser Münzen zu teuer, daß sie ihren Nennwert weit übersteigt, selbst wenn man geringwertigste Metall oder einen anderen Stoff verwenden würde. Dazu kommt die Sucht eines Teiles der Bevölkerung, Reichsmünzen mit geringem Metallwert zu zurückhalten. Infolge der Preisteigerung haben diese kleinen Münzsorten auch nicht mehr die Bedeutung wie früher.

Bestimmungen über die Postzwangsanleihe. Nach dem neuen am 1. Juli in Kraft tretenden Gesetz über die Telegraphen- und Fernspreckgebühren haben die Fernspreckteilnehmer zum Ausbau des Fernsprecknetzes einen einmaligen Betrag von 1000 Mark für jeden Hauptanschluß und von 200 Mark für jeden Nebenanschluß zu leisten. Wie der Reichspostminister jetzt bekannt gibt, sollen diese einmaligen Beiträge in vierteljährlichen Teilzahlungen von 250 Mark und 50 Mark erhoben werden. Die erste Teilzahlung ist am 1. Oktober 1920 fällig. Den Teilnehmern steht es frei, den ganzen Betrag auf einmal zu entrichten. Anträge von Teilnehmern, die Zahlungen auf einen längeren Zeitraum auszudehnen, sind nach Anweisung des Ministers zu prüfen und zu genehmigen, wenn ein besonderes wirtschaftliches Bedürfnis vorliegt. Der Mindestbetrag einer vierteljährlichen Teilzahlung ist in solchen Fällen bei Hauptanschlüssen 100 Mark, bei Nebenanschlüssen 50 Mark. Die Beiträge werden von dem auf die Einzahlung folgenden Monat mit 4 v. H. verzinst und dem Teilnehmer bei Aufhebung des Anschlusses zurückbezahlt.

Postnachnahme ist keine Wertangabe. In vielen Kreisen der Öffentlichkeit ist noch immer die Ansicht verbreitet, daß, wenn man eine Postsendung unter Nachnahme versichert, die Post im Falle des Verlustes oder der Beschädigung dafür wie bei einer Wertsendung Ersatz leiste. Dies trifft nicht zu. Die Angabe eines Nachnahmebetrages gilt für die Post nicht als Wertangabe. Nachnahmeleistungen werden bei der Post nur dann als Wertsendungen behandelt, wenn auf ihnen außerdem noch ein Wert angegeben ist.

Kriegsvermischtenachforschung. In letzter Zeit häufen sich die Nachrichten, daß heimgekehrte Kriegsgefangene wertvolles Material zur Nachforschung nach Vermissten, wie Erkennungsmarken, Soldbücher, Uhren, überhaupt staatliches und privates Eigentum, das bei Umkleidungen von Toren in der Kampfzone gesunden wurde, behalten haben, um es den Angehörigen direkt zuzustellen. Hierdurch werden den amtlichen Stellen die unentbehrlichen Unterlagen für ihre Nachforschungsarbeiten entzogen. Das Zentralnachweisamt für Kriegerverluste und Kriegergräber fordert deshalb alle Heimgekehrten, die noch im Besitze von Vermisstenmaterial sind, zur pflichtgemäßen Ablieferung dieser Fundstücke an diese Behörde Berlin NW. 7, Dorotheenstraße 48, auf.

Erhöhung der Gebühren für Zeugen und Sachverständige. Um die Gebühren der Zeugen und Sach-

vernanorgern der gegenwärtigen Teuerung anzupassen hat eine am 1. Juni d. J. in Kraft tretende Verordnung vom 22. Mai 1920 die Gewährung von Zeugnisaufschlägen zu diesen Gebühren angeordnet. Die Zuschläge sind so bemessen, daß die Gebühren auf das Zweieinhalbfache der bisher maßgebenden Sätze erhöht werden können.

Auslosung der Sparprämienanleihe. Die nächste große Gewinn- und Auslosungsziehung der Deutschen Sparprämienanleihe findet am 1. Juli statt. Bei dieser Auslosung werden (wie alljährlich zweimal 2000 Gewinne (1000 bis 1 Million Mark) im Betrag von 20 Millionen ausgelost. Außerdem aber finden am 1. Juli die Auslosungsziehungen statt, und zwar werden 20 000 Stücke mit Bonus (1050 plus 1000 Mark) im Gesamtbetrage von 41 Millionen ausgelost; dazu kommen weitere 20 000 Auslosungen mit 1050 Mark für das Stück (1000 plus 5 Prozent) in der Gesamthöhe von 21 Millionen Mark. Die Aufwendung des Reiches beträgt mithin für Gewinne Zinsen und Bonus zum 1. Juli 82 Millionen Mark. Die Gewinn- und Auslosungssummen, der Bonus sowie sämtliche Rechte stehen auch denjenigen zu, welche ihre Stücke bei den Darlehnskassen zu 85 Prozent des Börsenkurses beilehen haben.

Mittelheim, 1. Juni. Ertrunken ist am Samstag Nachmittag beim Baden im Rhein der 22jährige hoffnungsvolle Sohn des Weichenstellers Kapar Steinmetz dahier. Die Leiche konnte bis heute noch nicht geborgen werden.

Eltsville, 31. Mai. Auf tragische Weise büßte der Heizer der Rheingauwerke Fehlinger das Leben ein. Als er seinen Dienst verließ, fuhr er mit dem Dienstauto des Werkes nach Hause. In der Nähe seiner Wohnung sprang er so unglücklich ab, daß er mit dem Kopfe auf das Steinpflaster stürzte. In seiner Wohnung fiel er bewußungslos zu Boden. Im Krankenhaus starb er alsbald nach seiner Einlieferung. Der Arzt stellte Schädelbruch infolge Sturzes fest.

Wohin sind wir geraten?
Noch nicht genug des Elends?
Auch noch Kälte, Hunger und
Bitterkeit?
Nein!
Nur eine Rettung:
Bürgerlich wählen!

Aus Stadt und Land.

Verkaufslizenz von Kinotheatern. Infolge der hohen Lichtsteuern werden sämtliche 14 Kinetographentheater in Halle am Montag zum letzten Mal spielen und dann schließen. Die Stadtverwaltung beabsichtigt, die sämtlichen Kinos zu kommunalisieren.

Kartoffelüberschuß in Sachsen. Die Chemnitz-Stadtartoffelstelle veröffentlicht folgende Bekanntmachung: Infolge reichlicher Kartoffelzufuhren dürfen sämtliche Kartoffelhandhändler vom 29. Mai bis 1. Juni Kartoffeln marktfrei in beliebiger Menge zum Preise von 40 Pfg. für das Pfund verkaufen. Bestandsangaben sind bis auf weiteres überhaupt nicht mehr zu machen.

Ein Engländer in Oberschlesien erschossen. Sonntag vormittag hielten die Franzosen in Beuthen (O.-S.) am Ring die elektrische Straßenbahn an und rissen den in diesem Wagen befindlichen englischen Staatsangehörigen Heide, der zurzeit in Oberschlesien Vorträge hält, heraus. Während die Franzosen vor dem Hotel Bonny mit Heide verhandelten, fiel vor der französischen Wache im Bonny-Hotel plötzlich ein Schuß, durch den Heide, ins Herz getroffen, getötet wurde. Trotzdem die Erregung unter der Bevölkerung noch sehr stark ist, ist es zu Ausschreitungen bislang nicht gekommen.

Kopenhagen ohne Zeitungen. Infolge neuer Forderungen ist zwischen den Zeitungsverlegern und dem technischen Personal der Zeitungsdruckereien in Kopenhagen ein Konflikt ausgebrochen, der zur Folge hatte, daß bis auf weiteres keine Zeitungen erschienen. — Sämtliche Kellner Kopenhagens werden in den Ausstand treten, da die Arbeitgeber sich geweigert haben, der Forderung auf Abschaffung des weiblichen Bedienungspersonals nachzukommen.

Der Privatforst des früheren Zaren in englischen Besitz. Zwischen einem englischen Konzern, der dem Holzgroßhandel nahesteht, und der litauischen Regierung in Kovno ist ein Kaufvertrag zustande gekommen, nachdem Litauen gegen einen Kaufpreis von 40 Millionen Mark den Privatforst des Zaren Beloweschisaja-Puttsch an England abtritt.

Eine Mutter mit ihren Kindern erschossen. Im Staatsforst von Birkenwerder bei Berlin wurden von Berliner Ausflüglern die Leichen einer Frau und zweier Kinder gefunden. Die drei Leichen wiesen Schußverletzungen auf. Es handelt sich um einen Knaben von etwa acht und um ein Mädchen von etwa zwölf Jahren. Beide Kinder lagen auf einem Tisch. Neben ihnen stand ein Körbchen mit Butterbrot, außerdem fand man eine Damenhandtasche. Etwa 50 Schritte von den Kinderleichen wurde eine Frauenleiche gefunden. Es kann sich nur um die Mutter dieser beiden Kinder handeln. Wahrscheinlich liegt der tragische Ausgang eines Familiendramas vor. Es muß aber auch mit einem Verbrechen gerechnet werden, zumal mehrere Geldscheine an der Fundstelle der Leichen verstreut lagen.

Unwetter im Kreise Schwabach. Im südwestlichen Teile des Kreises Schwabach und in den Gemarkungen der Dörfer Hantenbach, Wülsterode, Breichbach, Nisselrode und Wommen wurde durch ein heftiges Unwetter großer Schaden angerichtet. Die Wassermassen überfluteten die Flur und verschlammten die Wiesen und Acker. Die Roggenernte ist zum größten Teil vernichtet. Die Dörfer stehen unter Wasser. Das Vieh mußte aus den Stallungen getrieben werden. An dem Dorfe Unhausen wurde durch einen

Sturztag am Kirchturm großer Schaden angerichtet.

Schmalz für 18 Mark das Kilo? Auf dem hessischen Stadttag wurde mitgeteilt, daß Fett so reichlich vorhanden sei, daß man der Stadt Frankfurt Schmalz zu 18 Mark für das Kilo angeboten habe. Die Reichsregierung verfolge aber die Einfuhr.

Der Binnenschifferstreik beendet. Nachdem in der letzten Hälfte der vorigen Woche erneute Versuche, vor einem verbindlichen Schiedsgericht über die Forderungen der Binnenschiffer zu verhandeln, gescheitert waren, hat der Verband der Binnenschiffer in den einzelnen Stationen Abstimmungen darüber vorzunehmen lassen, ob der Streik fortzusetzen oder abzubrechen sei. Inzwischen hatte sich die Zahl der Arbeitswilligen so vermehrt, namentlich auf der Elbe, daß die Streikleitung sich veranlaßt sah, die Aufnahme der Arbeit auf allen Wasserstraßen zu empfehlen, was zum größten Teil bereits geschehen ist. Die selbständigen Privatschiffer verharren zurzeit noch im Ausstand, werden jedoch auch ihrerseits über die Arbeitsaufnahme abstimmen lassen.

Sühne für die Schändung des Mausoleums in Biemarck. Die Strafkammer des Landgerichts Altona verurteilte den Arbeiter Heinrich Rehr und den Rutscher Heinrich Tretow, die am 20. März in das Mausoleum in Friedrichsruh eingedrungen waren, und dort silberne Kränze und Wappenteile abgebrochen und entwendet hatten, zu drei bzw. acht Jahren Zuchthaus und zehn Jahren Ehrverlust.

Verhaftete Rotgardisten. In Köln wurden vier Rotgardisten aus dem Ruhrgebiet festgenommen, die während des Aufstands im Ruhrgebiet auf einer Bege bei Neffinghausen einen großen Geldbetrag mit Gewalt erpreßt hatten. Ein Teil des Geldes wurde bei ihnen vorgefunden.

Die Untersuchung der Rothenstein-Katastrophe. Das Reichskabinett hat beschlossen, aus Anlaß der Explosionskatastrophe in Rothenstein einen Kommissar nach Königsberg i. Pr. zu entsenden, um an Ort und Stelle Unterlagen für die Feststellung zu gewinnen, inwieweit eine Verpflichtung zum Schadenersatz in Frage kommt.

Deutsche Ferienkinder in Norwegen. Die ersten fünfhundert der nach Norwegen gesandten deutschen Ferienkinder sind Sonntag wohlbehalten in Christiania angekommen. Sie wurden am Bahnhof von Damen und Herren des norwegischen Komitees, den norwegischen Pflegeeltern und zahlreichen Mitgliedern der deutschen Kolonie, mit der Gattin des deutschen Gesandten an der Spitze, empfangen.

Beschlagnahme der Maschinenlieferungen an Frankreich. Der Verein gegen das Bestechungsunwesen, Sitz Berlin, teilt mit: Die Rücklieferung der in Frankreich und Belgien beschlagnahmten Maschinen erfolgt durch die Maschinenabgabestelle der Reichsrücklieferungskommission. Die Industriellen, die diese Maschinen gutgläubig erworben haben, werden nach Grundfragen entschädigt, welche mit den deutschen Fachverbänden aufgestellt und vom Reichswirtschaftsgericht genehmigt sind. Im Auftrag der Maschinenabgabestelle sind etwa 60 Vertrauensleute zur Abschätzung der Uebernahmepreise ständig unterwegs. Die Maschinenabgabestelle hat festgestellt, daß eine dieser Vertrauensleute, der Ingenieur Karl Urbansky, sein Amt schwer mißbraucht hat. Er bot einer reichsdeutschen Textilfabrik eine pflichtwidrige Heraussetzung der Uebernahmepreise an, und ließ sich dafür wenigstens 50 000 Mark Bestechungsgelder zahlen. Die Sache wird von der Staatsanwaltschaft Bielefeld bearbeitet, die mit aller Schärfe gegen alle Beteiligten vorgeht. Urbansky wurde verhaftet.

Die Feier der Heiliggeistpredigt in Paris. Am Sonntag morgen entzündete sich in den Straßen von Paris ein großes Feuer zu Ehren der Jungfrau von Orleans. Es ereigneten sich keine Unfälle. Das Feuer zerstreute sich in den Gärten der Tuilleries. Es wurden so viele Kränze auf das Standbild der Jungfrau von Orleans, das sich in der Rivolistraße befindet, niedergelegt, daß das mehrere Meter hohe Denkmal bedeckt und nicht mehr zu sehen ist.

Schwere Unwetterkatastrophe in England. Bei schwerem Sturm und Regen brach in South (Lincolnshire) der Kanaldamm, und das Wasser ergoß sich in die Stadt. Eine Anzahl Häuser wurde zerstört. Bisher sind 50 Leichen geborgen.

250 000 Typhusfälle in Polen.

Aus Mährisch-Ostrow wird berichtet: Der Präsident des Mährischen Roten Kreuzes erklärt, daß die Zahl der in Polen an Typhus Erkrankten 250 000 beträgt. Insbesondere in Galizien sind ganze Städte entvölkert. Auf 1500 Kranke entfällt ein Arzt. Rodriger sind die Verhältnisse in der Ukraine, wo nahezu die gesamte Bevölkerung von der Epidemie betroffen ist und wo wegen Mangels an Heilmitteln noch eine Ausbreitung der Krankheit zu erwarten ist.

Japans größte Fabrik niedergebrannt. In Tokio ist die größte japanische Fabrik, nämlich die Hakodate-Wäschfleischfabrik vollständig niedergebrannt. Der Schaden beträgt zwei Millionen Yen. Mehr Personen wurden bei dem Brande getötet, 17 schwer verletzt.

Ausgelieferte deutsche Frachtdampfer. Der auf der Werft von Tiedenberg in Geestemünde für die Hamburg-Amerika-Linie erbaute Frachtdampfer „Vogtland“, der 16 000 Tonnen groß ist, ist nach England zur Ablieferung gekommen und in North of North eingetroffen. — Auf der Werft von Tiedenberg soll auch das Schwesterfahrzeug der Vogtland mit Namen „Kurland“, das erst vorige Woche vom Stapel gelaufen ist, beschleunigt fertiggestellt und an England abgeliefert werden. Auf der Fahrt nach England ist bereits von Kiel aus der Dampfer „Bosnia“, 10 000 Tonnen groß, der während des Krieges als Werftschiff der Marine in Kiel gedient hat und wieder als Postdampfer instand gesetzt ist. — Auch dieses Schiff gehörte der Hamburg-Amerika-Linie.

Kleine Nachrichten.

Zur Erinnerung an die Seeschlacht von Stagerat. In Wilhelmshaven vor dem Stagerat-Denkmal auf dem Ehrenfriedhof eine Gedächtnisfeier statt, an der militärische Abordnungen, Kriegervereine und eine tausendköpfige Menge teilnahmen.

In der Fienach bei Bad Dürkheim wurde die Leiche der vierzehnjährigen Susanne Appel aufgefunden. Es liegt ein Lustmord vor. Das Mädchen war ermordet worden.

Ordnung bei der Fronleichnamsprozession.

Fahne	Kreuz	Fahne
Schulknaben		Schulknaben
Schulmädchen		Schulmädchen
Schulklasse	Jünglingsverein	Schulklasse
Mädchen und Jungen, die nicht dem Marienverein angehören	Gesellenverein	Mädchen und Jungen, die nicht dem Marienverein angehören
Marienverein	weihgeleitete Mädchen	Marienverein
Arme Dienstmägde Christi	Ursulinen	Arme Dienstmägde Christi
Schüler des Realgymnasiums	Musikkorps	Schüler des Realgymnasiums
Jünglinge, die nicht dem Jünglingsverein angehören	Das Allerheiligste	Jünglinge, die nicht dem Jünglingsverein angehören
Männer	umgeben von Eris-kommunikantinnen, die einen Kranz tragen	Männer
Frauenbund	Der Kirchenvorstand	Frauenbund
Die übrigen Frauen	Die kirchliche Gemeindevertretung	Die übrigen Frauen

Es wird dringend gebeten, vorstehende Ordnung genau

einzuhalten. Außer den Genannten möge sich niemand in der Mitte der Prozession aufhalten, sondern alle in geordnetem Zuge in einer Reihe zu beiden Seiten Aufstellung nehmen. Die Mitglieder der katholischen Vereine wollen mit ihren Abzeichen an der Prozession vollständig teilnehmen.

Scherz und Ernst.

11. Die Walderdbeere ist ein vorzügliches, jedoch wenig bekanntes Hausmittel gegen Rheumatismus und Frostbeulen. Der berühmte Naturforscher Linne war einst dermaßen von Rheumatismus heimgesucht, daß er Schlaf und Appetit verlor. Nachdem er zufällig die Entdeckung gemacht hatte, daß er sich nach dem Genuß von Erdbeeren besser fühlte, versuchte er es mit einer kleinen Erdbeerkur, die ihm tatsächlich zur Genesung verhalf. Ebenso sind Walderdbeeren ein sicheres Mittel gegen Frostschäden. Wer davon befreit werden will, nehme im Sommer folgende Kur vor: Frische, vollkommen reife Walderdbeeren werden auf den im Winter von Frost befallenen Stellen zerdrückt, worauf man den Saft in der Sonne eintrocknen läßt. Wird diese Prozedur während der Erdbeerzeit mehrere Wochen hindurch täglich wiederholt, so kann man dem Winter mit der tröstlichen Ueberzeugung entgegentreten, von diesem Leiden befreit zu sein.

12. Gedentglöden. In Japan begegnet man häufig einer ebenso anmutigen als sinnreichen kleinen Spielerei, der sogenannten Gedentglöde, welche die jungen Japaner ihrer Liebsten zu verehren pflegen. Diese ist aus ganz dünnen und so federleichten Glasstreifen gefertigt, daß die leiseste Schwingung genügt, um ein zartes, melodisches Tönen zu erzeugen, welches die Besizerin an den Geber erinnern soll.

13. Ein bemerkenswerter Fisch. Soll sich in den Küstengewässern von Alaska finden. Derselbe ist etwa acht Zoll lang, durchscheinend und der fettste seines Geschlechts, doch soll sein Fleisch nicht den bligen Geschmack anderer Fettfische haben, sondern frischen Schweinefleisch ähnlich schmecken. In getrocknetem Zustande dient er den Indianern als Delikatesse. Angezünde gibt er ein helles, klares Licht, das selbst starker Wind nicht leicht auszublasen vermag. Jeder Fisch brennt circa 15 Minuten.

14. Bronzegeßel in Frankreich. Von den französischen Münzen sind sieben Geldstücke im Werte von zwei Franc, einem Franc und einem halben Franc in dem von der Konferenz der lateinischen Münzunion kürzlich festgesetzten Metall — Bronze und Aluminium — hergestellt worden. Diese Münzen haben das Aussehen, als ob sie von Gold wären.

Deutsch = Nationale Volks = Partei.

Die Reichstagswahlen bringen die letzte Entscheidung über das Schicksal Deutschlands!

Wählt alle am 6. Juni die Liste

Helfferich

der Deutsch-Nationalen Volks-Partei!

Der Vorstand des Kreisvereins Rheingau.

Bekanntmachung.

Maul- und Klauenseuche.

In den Gehöften des Wilhelm Wald, Kreuzstr. und Peter Josef Eisenhut, Taunusstr. 16 ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. Es ist festgestellt, daß die Seuche nur durch den Verkehr der Leute untereinander weiterverbreitet wurde. Die Seuche besteht nunmehr in den folgenden Straßen: Pfaffenstraße, Taunusstraße, Weber- und Kirchstraße. Es wird deshalb angeordnet, daß jeder Verkehr der Bewohner versuchter Gehöfte untereinander besonders in den versuchten Straßen verboten ist. Von der Seuche werden befallen, Rinder, Ziegen, Schafe und Schweine. Als verdächtig gelten schlechtes Fressen, Speicheln und Schmerzensäußerung in den Füßen. Verdächtige Erscheinungen sind umgehend anzuzeigen. Zuwiderhandlung werden mit Gefängnis bis zu 2 Jahren oder mit Geldstrafe von 15—3000 Mk. bestraft.

Geisenheim, den 2. Juni 1920.

Die Polizeiverwaltung.

Bekanntmachung.

Laut tel. Mitteilung des Landratsamts ist vom Herrn Kreisdelegierten das Flaggen am Fronleichnamstage gestattet worden. Mit schwarz-weiß-rot und schwarz-weißen Fahnen darf jedoch nicht geflaggt werden.

Geisenheim, den 2. Juni 1920.

Die Polizeiverwaltung. Dr. Schneider.

Bekanntmachung.

Betr. Anmeldung von Einquartierung.

Einwohner, die während der Besetzung der Gemeinde durch die Franzosen Einquartierung hatten oder Räume für Schreibstube, Wochstube und dergl. zur Verfügung stellen mußten, werden ersucht dies bis 10. Juni 1920 auf dem Rathaus, Erdgesch. Zimmer Nr. 3 zu melden. Quartierzettel oder Bescheinigungen vom Truppenteil sind vorzulegen.

Geisenheim, den 31. Mai 1920.

Die Polizeiverwaltung. Dr. Schneider.

Imprägnierte Weinbergspfähle, Stiele, Bretter und Latten.

Gesägte Tannen, geriffene Fichten, Prima gesägte Kiefer und Rundhölzer typanisiert etc. In verschiedenen Sorten und Qualitäten.

Weinbergsstiele imprägnierte sowie typanisierte von 1,50, 1,75, 2 m u. höher. Versand gegen Nachnahme. **Zur Baumpflanzung** typanisierte und imprägnierte Baumstämme u. Pfähle zur Baumpflanzung in allen Gärten und Wäldern, zu annehmbaren Preisen, alles ab Lager gegen netto Kasse.

E. Dillmann, Kirchstr. 18. Telef. 198.

la. Kupfervitriol 98—99%ig

allerbeste Qualität

Nikotin

8—10%iger Tabak-Extrakt

Uraniagrün

somit lieferbar.

Julius Hinkel Söhne

Bad Kreuznach

Mannheimerstraße Nr. 63

Telefon Nr. 883.

6 Rmtr. Eichen-Pfahlholz 3 Rmtr. Tannenstangen

1. Klasse (Gerüststangen) im einzelnen oder im ganzen zu verkaufen bei **August Verscheid** Presberg.

Flaschen-Reinigungsmittel
Probeflaschen
Winterpackung (Wellpackhüllen)
Flaschenlack
Prima Asbest
Dextrin
Fass-Schwefel
Etikettenleim

somit

ab Lager lieferbar.

Jul. Hinkel Söhne

Filiale Kreuznach.

Mannheimerstraße 63.

Sozialdem. Partei

Geisenheim a. Rh.

Mittwoch Abend 8 1/2 Uhr im

lokale „Anstatter Hof“

Mitgliederversammlung.

Tagesordnung: Einleitung zu den Wahlarbeiten am Sonntag und

Besprechung wichtiger Parteiangelegenheiten. Um zahlreichen Besuch bittet Der Vorstand.

Schafzuchtverein

Geisenheim a. Rh.

Freitag den 4. Juni, abends

8 Uhr im Hofe des Herrn

J. Gebaut, Biergasse

Versteigerung

des Schafspferchs.

Zur Versteigerung sind auch

Nichtmitglieder zugelassen.

Anmeldungen von neuen

Mitgliedern werden noch an-

genommen. Ab 6 Juni erhöht

sich das Eintrittsgeld auf

Mk. 20.—.

Die Mitglieder des Vereins,

welche bereits Schafe in ihrem

Besitz haben, werden gebeten

ihre Schafe nicht ohne weiteres

dem Schäfer zu geben, da auf

Anordnung des Kreisver-

einstitutes vorher eine Unter-

suchung stattfinden muß. Der Tag

der Untersuchung wird in den

nächsten Tagen bekannt ge-

geben. Der Vorstand.

Deutsche dem. Partei

Ortsgruppe Geisenheim

Am Freitag den 4. Juni,

abends 8 1/2 Uhr im „Weissen

Hof“:

Mitglieder-Zusammenkunft

Um zahlreichen Erscheinen

wird gebeten.

Der Vorstand.

Zentrums-Verein

Geisenheim a. Rh.

Donnerstag (Fronleichnam),

abends 8 Uhr im Rittershaus

Sitzung.

Vorstand, Ausschuss sowie

Vertrauensleute werden

dringend um vollzähliges Er-

Hotel Restaurant, Cafe
Hotel zur Linde
Telefon Nr. 205.

Rath. Kirchenchor

Geisenheim a. Rh.

Der Chor singt am Fron-

leichnamstage die lateinische

Messe im Hochamt.

Freitag Abend 8 1/2 Uhr:

Gesangstunde.

Um pünktliches und voll-

zähliges Erscheinen wird ge-

beten.

Sonntag den 6. ds. Mts.

Familien-Ausflug

nach dem Morgenbachtal.

Freunde und Gönner des

Vereins sind herzlich einge-

laden. Abfahrt 10 1/2 Uhr nach

Küdesheim. Der Vorstand.

Rath. Gesellenverein

Geisenheim.

Unser Verein beteiligt sich

mit Fahne und Abzeichen an

der Fronleichnamsprozession

Aufstellung in der Innen-

prozession. Der Präses.



Rheingauer Ruderverein 1912

Geisenheim am Rhein.

Montag Abend 8 1/2 Uhr:

Mitglieder-Versammlung

im Vereinslokal Gasthaus

„Kränzel“, hier.

Wählt nur die Liste Schücking

Die Deutsche demokratische Partei ist die Partei des friedlichen sozialen Ausgleichs zwischen allen Berufsständen und Volksschichten. Sie steht fest und treu auf dem Boden der jetzigen republikanischen Reichsverfassung. Sie bekämpft jede Klassen- und Interessenwirtschaft, tritt ein für die wirtschaftliche Hebung aller anständigen Erwerbsstände nach dem Grundsatz „freie Bahn dem Tüchtigen“, sie tritt ferner ein für die Einheit des deutschen Reiches, für Revision des Friedensvertrages und für die Versöhnung der Völker. Sie erstrebt gleiche Bildungsmöglichkeit für alle, erkennt an die Freiheit der Kirchen, steht ein für Erhaltung der Religion in der Schule, verlangt aber Wahrung des konfessionellen Friedens.

Wer hierin mit uns eins ist, der wählt unsere Liste Schücking.

1. Schücking, Walter, Prof. d. Rechte, Marburg a. d. Lahn.
2. Triefmann, Cornelius, Landwirt, Oberellenbach.
3. Preuß, Hugo, Prof. Dr., Reichsminister a. D., Berlin.
4. Schulz, Anna, Dr., Sozialbeamtin, Frankfurt a. M.
5. Philippi, Fritz, Pfarrer, Wiesbaden.
6. Friedrich, Wilhelm, Dr., Oberzeugungsdirektor, Kassel.
7. Gehner, Armin, Angestelltensekretär, Frankfurt a. M.
8. Kaufhold, Louis, Postsekretär, Hanau.
9. Widel, Werner, Lehrer, Dettich (Unterhannovers-Kreis).
10. Koethe, Elisabeth, Oberlehrerin, Kassel.
11. Kappel, Otto, Bürgermeister, Hachenburg.
12. Gufnager, Otto, Dr., Landtagsabgeordneter, Krefeld.
13. Wähmann, Margarete, Schewe.
14. Krug, Karl, Fabrikdirektor, Frankfurt a. M.
15. Edw, Eise, geb. Naumann, Pfarrershefrau, Simmersbach.
16. Rau, Johann Heinrich, Landwirt, Vellertshausen (Kr. Marburg).
17. Privat, Eduard, Fabrikant, Friedrichsdorf i. Taunus.
18. Münch, Alma, Stadtverordnete, Diez a. d. Lahn.
19. Rüh, Georg, Obergeringieur, Privatdozent, Biebrich a. Rh.
20. Selff, Albert, Dr., Justizrat, Frankfurt a. M.

Deutsche demokratische Partei

Deutsche Volks-Partei.

Samstag, 5. Juni, abends 8 Uhr

Oeffentliche

Versammlung

im „Frankfurter Hof“, Geisenheim.

Redner: Dr. Kalle, Biebrich

Mitglied der preuss. Landesversammlung.

Ortsgruppe Geisenheim.

Hotel „Germania“, Geisenheim.

Donnerstag (Fronleichnam), den 3. Juni
von nachmittags 4 Uhr ab



Garten-Konzert
mit Tanzbelustigung.

Eintritt frei!

Eintritt frei!

Getränke nach Belieben.

Gute bürgerliche Küche.

Es ladet freundlichst ein

Phil. Schädel.

Gewandte
Stenotypistin

erste Kraft zum baldigen
Eintritt gesucht. Gehalts-
ansprüche und Zeugnis-
Abschriften erbeten an

Gebrüder Hoehl
Schellerei
Geisenheim a. Rh.

Schöne
Dickwurz-
Pflanzen

zu haben bei
Franz Rüdert
Landstraße 47.

A. Kahle, Dentist

Geisenheim, Marktstrasse 27 I, rechts.

Sprechstunden für Zahnleidende

täglich von 9—1 Uhr und von 3—6 Uhr.

Sonntags von 9—12 Uhr.

Preis-Abschlag!

la. Schweineschmalz

per Pfund 21.50 M.

la. Margarine

per Pfund 16.— M.

Warenhaus Karl Rittel.

Nau & Bollenbach

Spezialgeschäft für Kellereiartikel
Bingen a. Rh., jetz. Rathausstr. 15
empfehlen alle zum Kellereibetriebe
erforderlichen Bedarfs-Artikel in
bester Qualität zu billigsten
Tagespreisen.

Ein Waggon prima
Galienensalz

(kein Steinsalz) eingetroffen.

Hafer
Haferkleie
Melasse
Schmuckel

am Lager.

Gg. Strauß, Geisenheim.